



**DIE KREUZNACHER
STADTWERKE**

Die Nahe Energie.

**GESCHÄFTSJAHR
2017**



Die Kreuznacher Stadtwerke Geschäftsjahr 2017

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell, Ziele und Strategien

Die Stadtwerke GmbH Bad Kreuznach (SWK) ist ein klassisches Querverbundunternehmen mit den Sparten Strom und Gas, jeweils Energiehandel und Netz sowie Wasser. Darüber hinaus bieten wir energiewirtschaftliche Dienstleistungen, wie z.B. Contracting, an und engagieren uns im Bereich erneuerbare Energien.

Als kommunaler Energieversorger ist es unser Ziel, für die Bürger der Region in allen Fragen rund um Energie- und Wasserversorgung der erste Ansprechpartner zu sein.

Zusammen mit unseren Kunden und in Kooperation mit kommunalen Partnern haben wir regenerative Kraftwerke errichtet und tragen so zum Gelingen der Energiewende bei. Durch den Bau von Elektro-Ladesäulen und ein E-Car-Sharing Angebot fördern wir die Verbreitung von Elektromobilität.

Digitalisierung verändert die Schnittstelle zu unseren Kunden. Wir bieten neue Online-Services und arbeiten gezielt an der Implementierung neuer Kontaktwege. Darüber hinaus nutzen wir die Digitalisierung zur Optimierung unserer Geschäftsprozesse.



Zwei Renault Zoe und ein BMW i3 stehen Bürgerinnen und Bürgern beim Carsharing der Stadtwerke zur Verfügung – so werden Elektroautos erlebbar.

Branchenentwicklung

Mit einer Bruttostromerzeugung von 654 TWh hat sich das Volumen des deutschen Strommarktes in 2017 nur unwesentlich verändert (VJ 649 TWh). Dabei stieg der Anteil von Strom aus erneuerbaren Energien von 29% auf 33% merklich an.

Die Strompreise im Großhandel haben sich im Verlauf der Berichtsperiode erholt und lagen am Jahresende bei rd. 38 €/MWh für das Base Frontjahr (VJ rd. 30 €/MWh). Ausschlaggebend für diese Entwicklung war im Wesentlichen die Entwicklung der Preise für Kohle und CO₂-Zertifikate, die im Berichtsjahr deutlich angestiegen sind.

Der Wettbewerb im Strommarkt geht mit unverminderter Schärfe weiter. In Deutschland bieten zwischenzeitlich mehr als 1.000 Lieferanten mehr als 15.000 Stromtarife an, durchschnittlich kann der Stromkunde an seinem Wohnort zwischen 163 Stromanbietern auswählen. Zwar werden immer noch rd. 75% der deutschen Haushalte vom Grundversorger beliefert, die Wechselbereitschaft der Stromkunden steigt aber ständig an.

Die Umsetzung des im Jahr 2016 in Kraft getretenen Messstellenbetriebsgesetzes (MsbG) stößt auf erhebliche Schwierigkeiten. Noch immer gibt es kein zertifiziertes intelligentes Messsystem, Experten zweifeln daran, dass entsprechende Geräte noch in diesem Jahr auf den Markt kommen. Die – bewusst oder unbewusst – offen gelassenen Fragen bei der Abrechnung der Messentgelte belasten die grundzuständigen Messstellenbetreiber (gMSB) mit erheblichem bürokratischem Aufwand. Dem Lieferanten ist es völlig frei gestellt, ob er eigene Zähler einsetzt, dem Netzbetreiber/gMSB die Zählergebühr entrichtet oder einfach gar nichts macht und somit den gMSB zwingt, ein gesondertes Vertragsverhältnis mit dem Endkunden einzugehen.

Das mit dem EEG 2017 eingeführte Ausschreibungsverfahren bei der Vergabe von EEG-Kapazitäten stellt für kleinere Unternehmen eine erhebliche Investitionshürde dar. Die bis zur Entscheidungsreife erforderlichen Investitionen, die bei Nicht-Zuteilung verloren sind,

stellen für diese Unternehmen ein kaum tragbares Risiko dar.

Die Energiewende wird auch im Wärmemarkt deutlich spürbar. Wurden vor fünf Jahren in einem Neubaugebiet noch mehr als $\frac{3}{4}$ aller Wohngebäude an das Gasnetz angeschlossen, sinkt dieser Anteil zwischenzeitlich auf weniger als 33%. Mittel- bis langfristig ist mit einem deutlichen Rückgang des Gasabsatzes zu Heizzwecken zu rechnen.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Die Anzahl der Kunden sowohl im Strom- wie im Gasbereich konnte durch den anhaltenden intensiven Wettbewerb nicht ganz gehalten werden. Die Entwicklung verläuft leicht abwärts.

Der Absatz in den Sparten Strom, Gas und Wasser hat sich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert.

Die **Umsatzerlöse** der SWK sind im Vergleich zum Vorjahr um 0,4% auf rd. 81 Mio. € gesunken. In diesem Betrag sind die Stromsteuer mit rd. 4 Mio. € (VJ 4 Mio. €) und die Erdgassteuer mit rd. 2,4 Mio. € (VJ 2,3 Mio. €) enthalten. Darüber hinaus sind in dieser Position mit rd. 2,2 Mio. € (VJ 2,2 Mio. €) sonstige Umsatzerlöse enthalten, die in den Vorjahren noch den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet waren und bedingt durch die Änderungen des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) im Vorjahr in die Umsatzerlöse umgliedert worden sind.

Die **aktivierten Eigenleistungen** enthalten erstmalig mit rd. 2,4 Mio. € zusätzliche Material- und Fertigungsgemeinkosten. Bis zum Vorjahr wurden lediglich die unmittelbar zu-rechenbaren direkten Lohnkosten mit einem angemessenen Gemeinkostenzuschlag als Eigenleistung berücksichtigt.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** sind um 88% gesunken, da diese im Vorjahr mit rd. 3 Mio. € Erträge aus der Auflösung von

Weniger als 33 % der Neubauten werden an das Gasnetz angeschlossen.

Rückstellungen enthielten. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um die Auflösung einer Drohverlustrückstellung (2,6 Mio. €).

Der **Materialaufwand** ist um 2,2% auf rd. 47,7 Mio. € gesunken. Wesentliche Ursache ist der Rückgang bei den Bezugskosten um rd. 2,3%. Diese Position enthält mit rd. 3 Mio. € die Konzessionsabgaben (VJ 2,9 Mio. €) und mit rd. 0,3 Mio. € (VJ 0,3 Mio. €) die Wassercent-Abgabe.

Der Aufwand in Höhe von rd. 10,9 Mio. € für **Personal und Personalnebenkosten** liegt 6% über dem Vorjahreswert (10,3 Mio. €). Hauptursache für den Anstieg ist die Anpassung der Pensionsrückstellungen (+0,4 Mio. €) und eine Tarifierhöhung in Höhe von 2,35% zum 01.02.2017.

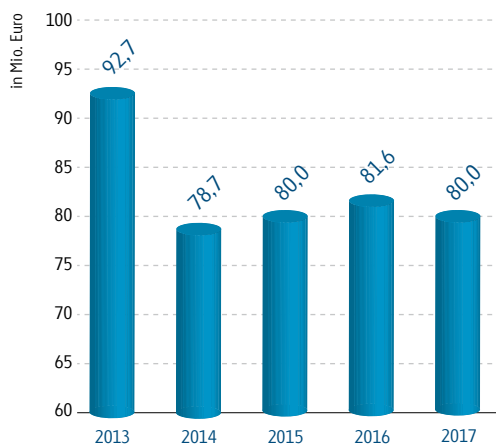
Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** liegen mit rd. 6,2 Mio. € leicht unter dem Vorjahreswert (6,3 Mio. €).

Das **Finanzergebnis** liegt mit rd. -0,7 Mio. € 71,6% unter dem Vorjahresniveau (-0,4 Mio. €). Wesentliche Ursache ist eine Korrektur für Vorjahre in Höhe von rd. 0,2 Mio. € im Beteiligungsergebnis.

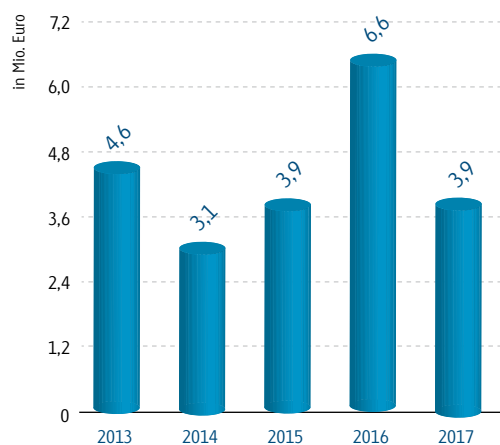
Insgesamt ergibt sich ein **Jahresergebnis** vor Steuern und Gewinnabführung von rd. 7,1 Mio. € nach 8,2 Mio. € im Vorjahr. Damit liegt das Ergebnis leicht unter dem Planergebnis (7,4 Mio. €). Hauptursache ist im Wesentlichen der Materialaufwand, der 4,2% über Plan liegt.

Das Jahresergebnis liegt leicht unter dem Plan.

Umsatzentwicklung (inkl. Strom-/Erdgassteuer)



Ergebnisentwicklung (vor Ausgleichszahlungen/Ergebnisabführung)



Entwicklung der Versorgungsbereiche Strom, Gas, Wasser und Wärme-Contracting

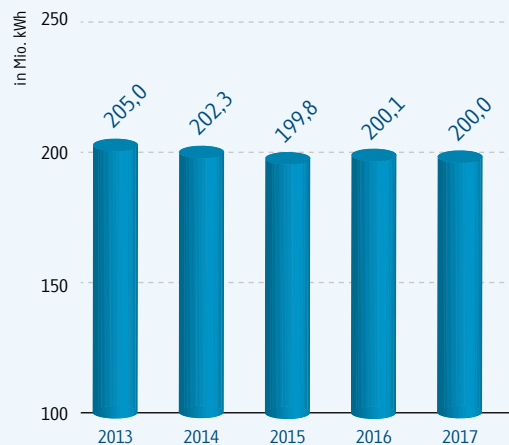
Stromverkauf auf
Vorjahresniveau

Sparte Strom

Der Stromverkauf durch den Vertrieb lag mit 200 Mio. kWh auf Vorjahresniveau (200 Mio. kWh). Die Umsatzerlöse in dieser Sparte sind um 0,7% auf rd. 45,5 Mio. € (VJ 46,0 Mio. €) gesunken. In diesem Betrag ist mit rd. 4 Mio. € (VJ 4 Mio. €) die Stromsteuer enthalten.

Das Investitionsvolumen der Sparte Strom belief sich im Berichtszeitraum auf rd. 2,4 Mio. €.

Abgabe Strom

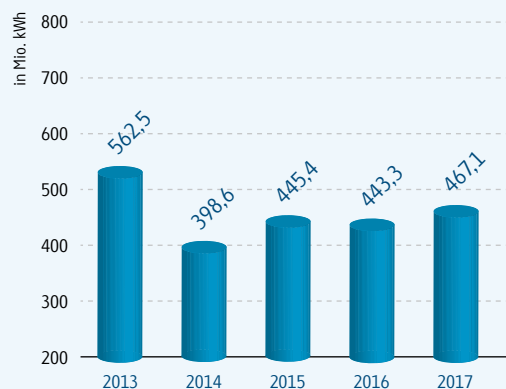


Sparte Gas

In der Sparte Gas lag unser Vertrieb mit einem Absatz von rd. 467 Mio. kWh 5,4% über dem Vorjahreswert (443 Mio. kWh). Die Umsatzerlöse betragen rd. 21,2 Mio. € und liegen damit 1,9% unter dem Vorjahreswert (21,6 Mio. €). In diesem Betrag ist mit rd. 2,4 Mio. € (VJ 2,3 Mio. €) die Erdgassteuer enthalten.

Die Investitionen in der Sparte Gas betragen rd. 1,6 Mio. €.

Abgabe Gas



Sparte Wasser

Der Absatz im Berichtsjahr lag bei rd. 4,4 Mio. m³ und damit 1,5% über dem Vorjahreswert (4,3 Mio. m³). Die Umsatzerlöse betragen rd. 10,7 Mio. € und lagen damit 1,8% über dem Vorjahreswert (10,5 Mio. €).

Die Wasserverluste betragen 10,6% nach 9,7% im Vorjahr.

Die Investitionssumme betrug rd. 2,8 Mio. €.

Abgabe Wasser

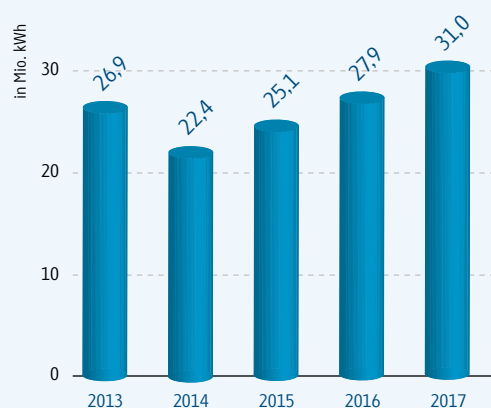


Sparte Wärme-Contracting

Der Absatz für Heizgas ist in diesem Bereich um 11,3% auf rd. 31 Mio. kWh (VJ 27,9 Mio. kWh) gestiegen. Der Umsatz in dieser Sparte liegt mit rd. 2,4 Mio. € 8,3% über dem Vorjahreswert (2,2 Mio. €).

Die Investitionssumme für 22 neue Wärmeanlagen betrug rd. 0,4 Mio. €.

Abgabe Wärme



Die Stadtwerke investierten in 22 neue Contracting-Wärmeanlagen

Gemeinsamer Bereich

Die Arbeiten der Software-Umstellung für die Bereiche Technik und Verwaltung wurden im Berichtsjahr weitgehend abgeschlossen, Produktivstart war der 01.01.2018. Der Jahresabschluss 2017 wurde vollständig im SAP-Core-System erstellt. Damit wird mit Beginn des Geschäftsjahres 2018 SAP vollständig durch eine neue Softwarelandschaft abgelöst und steht zukünftig nur noch als Auskunftssystem zur Verfügung.

Finanz- und Vermögenslage

Die Stadtwerke GmbH Bad Kreuznach hat im Geschäftsjahr 2017 einen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von rd. 12,9 Mio. € (VJ 11,5 Mio. €) erzielt. Im Geschäftsjahr wurden Investitionen in das Immaterielle- und Sachanlagevermögen in Höhe von rd. 9,1 Mio. € (VJ 6,7 Mio. €) getätigt. Wesentliche Ursache für den Anstieg ist die erstmalige Aktivierung von zusätzlichen Gemeinkosten in Höhe von rd. 2,4 Mio. €. Die Darlehenstilgungen betragen rd. 2,5 Mio. € (VJ 3,2 Mio. €). Im Berichtsjahr wurden in Höhe von 2,5 Mio. € (VJ 2,5 Mio. €) neue Bankdarlehen aufgenommen.

Die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit sind in der folgenden Kapitalflussrechnung zusammengefasst:

| | |
|---|-------------|
| Cash Flow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit | 12,9 Mio. € |
| Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit | -6,3 Mio. € |
| Cash Flow aus Investitionstätigkeit | -8,4 Mio. € |

Veränderung des Zahlungsmittelfonds -1,8 Mio. €

Der Bestand an flüssigen Mitteln hat sich zum Stichtag um rd. 1,8 Mio. € auf rd. 4,9 Mio. € verringert. Die Liquidität der Gesellschaft war stets gewährleistet.

Das gesamte Anlagevermögen ist zu 59% (VJ 62%) durch Eigenkapital einschließlich hälftigem Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse finanziert.

Der Anteil der Rückstellungen am Gesamtkapital beträgt 6% (VJ 6%).

Die Bilanzsumme liegt mit rd. 95,9 Mio. € 1% über dem Vorjahresniveau (95,3 Mio. €).

Die Eigenkapitalquote (einschließlich empfangener Ertragszuschüsse) beträgt wie im Vorjahr 49%.

Bewertung schwebender Energiebeschaffungsverträge

Die Gesellschaft fasst für Zwecke der Bewertung schwebende Energiebeschaffungsgeschäfte und Energieabsatzgeschäfte zusammen. Verpflichtungen aus der Strombeschaffung bestehen bis zum Jahr 2021. Für einen Teil des Strombezugs für die Jahre 2013 bis 2020 wurden Emissionszertifikate für rd. 3,5 Mio. € erworben, hiervon wurden im Berichtsjahr Zertifikate im Wert von rd. 0,5 Mio. € im Rahmen der vertraglichen Abwicklung an den Stromlieferanten übertragen.

Aus der Gasbeschaffung ergeben sich Verpflichtungen bis zum Jahr 2020.

Das gesamte Beschaffungsportfolio wurde mit den Marktpreisen zum Bilanzstichtag bewertet und die Differenz zur vertraglichen Zahlungsverpflichtung ermittelt, dabei wurden die Käufe und Verkäufe mengen- und preismäßig gegenübergestellt und ermittelt. Hierdurch wurde der aktuelle Differenzbetrag zum Markt festgestellt. Das Vorgehen bei der Bewertung stellt einen begründeten Ausnahmefall nach § 252 Abs. 2 HGB vom Grundsatz der Einzelbewertung dar, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Ertragslage zu vermitteln. Dies führte im Ergebnis dazu, dass im Berichtsjahr die Bildung einer Drohverlustrückstellung nicht erforderlich ist.

Angaben zu den Tätigkeiten nach § 6b EnWG

Als Energieversorger sind wir dazu verpflichtet, Tätigkeitsabschlüsse für die Elektrizitäts- und Gasverteilung aufzustellen.

Für das Stromnetz nehmen wir am regulären Verfahren teil. Für die Neukalkulation der Erlösobergrenze für das Stromnetz ab 2019 wurde die Kostenbasis 2016 fristgerecht bei der zuständigen Landesregulierungskammer Rheinland-Pfalz eingereicht.

Bedingt durch unsere Größenordnung nehmen wir mit unserem Gasnetz am vereinfachten Verfahren bei der Anreizregulierung teil. Hier werden auch in naher Zukunft keine Änderungen eintreten.

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem ist im Unternehmen organisatorisch verankert. Die Durchgängigkeit der Informationen bis zur Geschäftsführung wird über geeignete Mechanismen sichergestellt. Ziel ist es, Risiken frühzeitig zu identifizieren, diese zu analysieren und zu bewerten.

In einem marktwirtschaftlich geprägten Umfeld ist es wichtig, Chancen zur Erhaltung und Ausweitung der Geschäftstätigkeit wahrzunehmen. Die Risiken, die hiermit verbunden sind, werden im Rahmen des Risikomanagements bewertet mit dem Ziel, optimale Ergebnisse und damit eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts zu realisieren.

Chancen- und Risikenbericht

Seit dem Atomunfall in Fukushima im März 2011 ist der Begriff Energiewende in aller Munde. Obwohl zwischenzeitlich sieben Jahre vergangen sind, stehen wir erst am Anfang der fundamentalen Änderungen, die dieser Prozess in unserer Energielandschaft mit sich bringt. Dabei sind die offensichtlichen Änderungen bei der Stromerzeugung, die sich in dem stets steigenden Anteil von Erneuerbare Energien (EE)-Strom am Strommix niederschlagen, nur ein Aspekt. Energieoptimiertes Bauen und energetische Sanierung des Gebäudebestandes verändern die energetischen Rahmenbedingungen im Wohnsektor, Elektrifizierung wird den Verkehrsbereich revolutionieren. Dies sind nur zwei Aspekte, die unter dem Oberbegriff Sektorenkopplung die Energielandschaft in unserer Volkswirtschaft in den kommenden Jahren komplett neu regeln werden.

Stadtwerke müssen in diesem Umfeld ihre Rolle neu definieren. Sicherlich wird die Rolle des Energielieferanten auch mittelfristig noch ein wesentliches Standbein im Geschäftsmodell „Stadtwerke“ sein. Überlebenswichtig ist es je-

doch, neue Aufgaben im veränderten Umfeld zu erkennen, zu gestalten und zu besetzen. Dies kann zum Beispiel die Rolle eines Energiedienstleisters und Energiemanagers im Gebäudereich oder die des Infrastrukturdienstleisters im Verkehrssektor sein.

Entgegen der Einschätzung zu Beginn des Geschäftsjahres hat sich der Strompreis an der Großhandelsbörse im Berichtsjahr deutlich erholt. Zurückgeführt wird dies im Wesentlichen auf den Anstieg der Kohlepreise sowie die Entwicklung bei den CO₂-Zertifikaten. Während der Preis für ein Zertifikat Anfang 2017 noch bei 5 € lag, notierte die Tonne CO₂ Anfang 2018 mit 8 € und stieg im Verlauf des ersten Quartals des laufenden Jahres auf über 14 €/to an. Inwieweit diese Entwicklung nachhaltig ist, bleibt abzuwarten.

Die Entwicklung der Großhandelspreise Strom kann zu einem allgemeinen Ansteigen des Strompreisniveaus und damit zu einer weiteren Sensibilisierung der Verbraucher führen. Dies wiederum wird den Druck auf die Margen im Stromhandel weiter erhöhen.

Verstärkt wird die Belastung der Verbraucher durch die Entwicklung der EEG-Umlage, die zwar zum Jahreswechsel 17/18 leicht rückläufig war, aber immer noch mehr als 30% des Strompreises ausmacht. Entlastung im EEG-Sektor ist erst ab 2020 zu erwarten, wenn die ersten hoch subventionierten Anlagen aus der Förderung fallen. Zwar ist mit einem weiteren starken Anstieg der EEG-Mengen zu rechnen, allerdings erhalten neue Anlagen eine deutlich niedrigere Förderung. Aktuell werden sogar Anlagen ohne Förderung gebaut.

Möglich wurde dies durch die Einführung des Ausschreibungsverfahrens im EEG, allerdings sind die Vorleistungen zur Teilnahme an einer Ausschreibung so hoch, dass es für unser Unternehmen kaum noch möglich ist, eigenständig Investitionen in erneuerbare Energien durchzuführen.

Deutliche Auswirkungen hat die Energiewende auch im Gas-Wärmemarkt. Wurden noch vor 5 Jahren mehr als 75% aller Neubauten in einem Wohngebiet an das Gasnetz angeschlossen, reduziert sich diese Quote zwischenzeitlich auf weniger als 33%. Auch wenn wir im

Stadtwerke müssen neue Aufgaben übernehmen

Berichtsjahr witterungsbedingt einen zufriedenstellenden Gasabsatz verzeichnen konnten, ist mittel- bis langfristig mit einem drastischen Rückgang des Gasabsatzes zu rechnen. Verstärkt wird diese Entwicklung durch die staatlich geförderte energetische Sanierung des bestehenden Wohnraums.

Eine alternative Nutzung des vorhandenen Gasnetzes könnte die Suche nach einem praktikablen Energiespeicher bringen, z.B. im Zusammenhang mit der „Power to Gas“ Technologie.

Termingerecht wurde in der Berichtsperiode die Kostenbasis 2016 für die Neukalkulation der Erlösobergrenze für das Stromnetz ab 2019 bei der zuständigen Landesregulierungskammer Rheinland-Pfalz eingereicht. Nach Auslaufen des Netzpachtvertrages mit Westnetz ist dies das erste Kostenprüfungsverfahren der Kreuznacher Stadtwerke. In dem bisherigen Verhalten der Landesregulierungskammer Rheinland-Pfalz zeigten sich deutliche Differenzen bei der Beurteilung diverser Sachverhalte, was zu schmerzhaften Einschnitten bei der Festlegung der Erlösobergrenze führen könnte. Wir gehen davon aus, dass zumindest Teilaspekte rechtlich geklärt werden müssen. Als Beispiel lässt sich die Festlegung der Eigenkapitalzinsätze durch die Bundesnetzagentur nennen. Hier haben die Netzbetreiber kürzlich vor dem OLG Düsseldorf einen Teilerfolg erzielt. An den Prozessen haben sich die Kreuznacher Stadtwerke im Rahmen einer Prozessgemeinschaft beteiligt.

Im Gassektor nehmen wir, aufgrund unserer Größe, am vereinfachten Verfahren teil.

In beiden Netzsparten rechnen wir auch künftig mit steigendem Druck der Regulierungsbehörden.

Die Umsetzung des Messstellenbetriebsgesetzes [MsbG] stößt auf erhebliche Schwierigkeiten. Aufgrund von Sicherheitsbedenken beim Datenschutz wurde bisher noch kein intelligentes Messsystem durch das zuständige Bundesamt zugelassen, in Fachkreisen rechnet man hier noch mit Prüfungszeiten bis Ende des laufenden Jahres. Die Umsetzung des MsbG beschränkt sich deshalb auch auf den Austausch betroffener Zähler mit modernen Messgeräten.

Dies betrifft allerdings rund 90% aller Messstellen in unserem Netzgebiet.

Der Netzbetrieb der Stadtwerke hat sich als grundzuständiger Messstellenbetreiber [gMSB] registrieren lassen, obwohl diese Funktion nicht unerhebliche Risiken mit sich bringt. Der gMSB muss, ähnlich wie der Grundversorger der Strom- oder Gasversorgung, auch dann einspringen, wenn andere Messstellenbetreiber eine Versorgung ablehnen. Wir rechnen auch hier, nach einer gewissen Anlaufzeit, mit einer Zunahme des Wettbewerbs.

Auf die Herausforderungen der Digitalisierung haben wir intern mit einem Austausch wesentlicher Teile der Unternehmenssoftware reagiert. Mit Produktivsetzung der Programme für das Rechnungswesen und den technischen Bereich zum 1. Januar 2018 sind diese Maßnahmen abgeschlossen. Die Schnittstelle zu unseren Kunden wird durch die Einführung einer Stadtwerke-App optimiert, die voraussichtlich im Sommer installiert werden kann.

Digitalisierung birgt auch Risiken, wie die Datenkandale bei diversen großen Internetanbietern zeigen. Verständlicherweise reagiert der Gesetzgeber darauf mit immer restriktiveren Gesetzen wie den Vorschriften zum IT-Sicherheitsmanagementsystem und den neuen Datenschutzgesetzen. Die Kehrseite für kleinere Unternehmen sind die mit der Umsetzung dieser Gesetze verbundenen zusätzlichen administrativen Arbeiten, die zu einem immer größeren Kostenfaktor werden.

Durch die Digitalisierung erschließen sich jedoch auch neue Geschäftsfelder. So können Glasfaserkabel, die zur Steuerung der eigenen Netzkomponenten verlegt wurden, an Telekommunikationsdienstleister verpachtet werden. In Kooperation mit einem Telekommunikationsdienstleister wurden drei Ortsteile mit schnellem Internet versorgt, dadurch konnte die Abwanderung wichtiger Gewerbebetriebe verhindert werden. Im weiteren Ausbau komplementärer Telekommunikations-Dienstleistungen sehen wir die Chance zusätzlicher Aktivitäten.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind wie in Vorjahren die Vorschriften der §§ 14 ff KStG mit Bezug auf den Nichtanwendungserlass des

BMF vom 20.04.2010 (Organschaft bei Vereinbarung von Ausgleichszahlungen) berücksichtigt.

Prognosebericht

Die Stadtwerke GmbH Bad Kreuznach ist in einem schwierigen Umfeld gut aufgestellt. Durch Kooperationen mit verschiedenen Marktpartnern ist es in der Vergangenheit gelungen, die sehr komplexen Herausforderungen der Regulierung des Energiemarktes zu bewältigen. Voraussetzung für den Erfolg in der Zukunft wird es sein, diese Strategie weiter zu optimieren und dadurch die Nachteile der fehlenden Größe zu kompensieren.

Der Wirtschaftsplan sieht für das Jahr 2018 ein Ergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlungen an Dritte in Höhe von rd. 5,5 Mio. € vor.

Bad Kreuznach, den 30. April 2018
Stadtwerke GmbH Bad Kreuznach



Dietmar Canis
Geschäftsführer

Zahlen – Daten – Fakten

im 5-Jahres-Überblick
von 2013 bis 2017

| | 2017 | 2016 | 2015 | 2014 | 2013 |
|--|------|------|------|------|------|
| Stromabsatz (Mio.kWh) | 200 | 200 | 200 | 202 | 205 |
| Gasabsatz (Mio.kWh) | 467 | 443 | 445 | 399 | 563 |
| Wasserabsatz (Mio.m ³) | 4,4 | 4,3 | 4,3 | 4,0 | 3,7 |
| Wärmeabsatz (Mio.kWh) | 31,0 | 27,9 | 25,1 | 22,4 | 26,9 |
| Umsatzerlöse (inkl. Stromsteuer und Erdgassteuer) | 81,2 | 81,6 | 80,0 | 78,7 | 92,7 |
| Investitionen | 9,1 | 6,7 | 6,1 | 13,6 | 9,5 |
| Eigenkapital | 39,9 | 39,9 | 39,9 | 39,9 | 39,9 |
| Bilanzsumme | 95,9 | 95,3 | 94,0 | 94,3 | 81,9 |
| Cash Flow (Jahresüberschuss vor Ergebnisabf./ Ausgleichszahl. Dritte + Abschreibungen + Zuf. Pensionsrückst.) | 11,1 | 11,7 | 9,5 | 8,2 | 9,8 |
| Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlung an Dritte | 5,3 | 6,6 | 3,9 | 3,1 | 4,6 |
| Anzahl der Mitarbeiter (ohne Auszubildende, Stand 31.12.) | 161 | 161 | 156 | 156 | 160 |

Alle Angaben, soweit nichts anderes angegeben, in Mio. €

Bilanz – Aktiva

Verkürzte Bilanz für die Zeit vom 1. Januar
bis zum 31. Dezember 2017

| AKTIVA | 31.12.17 TEUR | 31.12.16 TEUR |
|---|--------------------------|--------------------------|
| A. Anlagevermögen | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 1.043 | 1.363 |
| Sachanlagen | 67.438 | 63.469 |
| Finanzanlagen | 5.070 | 5.529 |
| Summe Anlagevermögen | 73.551 | 70.361 |
| B. Umlaufvermögen | | |
| Vorräte | 0 | 13 |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 16.807 | 16.582 |
| Wertpapiere | 0 | 1.000 |
| Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten | 4.853 | 6.660 |
| Summe Umlaufvermögen | 21.660 | 24.255 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 382 | 374 |
| D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | 326 | 269 |
| Summe Aktiva | 95.919 | 95.259 |

Bilanz – Passiva

Verkürzte Bilanz für die Zeit vom 1. Januar
bis zum 31. Dezember 2017

| PASSIVA | 31.12.17 TEUR | 31.12.16 TEUR |
|---|------------------|------------------|
| A. Eigenkapital | | |
| Gezeichnetes Kapital | 26.900 | 26.900 |
| Kapitalrücklage | 9.875 | 9.875 |
| Gewinnrücklagen | 3.150 | 3.150 |
| Summe Eigenkapital | 39.925 | 39.925 |
| B. Empfangene Ertragszuschüsse | 7.402 | 7.009 |
| C. Rückstellungen | | |
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 2.747 | 2.564 |
| Steuerrückstellung | 361 | 152 |
| Sonstige Rückstellungen | 2.434 | 2.597 |
| Summe Rückstellungen | 5.542 | 5.313 |
| D. Verbindlichkeiten | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 19.088 | 18.727 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 2.347 | 1.761 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern | 8.574 | 8.038 |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 17 | 27 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 8 | 0 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 13.006 | 14.448 |
| Summe Verbindlichkeiten | 43.040 | 43.001 |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | 10 | 11 |
| Summe Passiva | 95.919 | 95.259 |

Gewinn- und Verlustrechnung

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

| | 2017 TEUR | 2016 TEUR |
|---|--------------|--------------|
| Umsatzerlöse nach Strom-/Erdgassteuer | 74.878 | 75.253 |
| Sonstige betriebliche Erträge / Aktivierte Eigenleistungen | 3.232 | 3.940 |
| Materialaufwand | -47.676 | -48.760 |
| Personalaufwand | -10.940 | -10.319 |
| Abschreibungen | -5.452 | -5.279 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -6.208 | -6.249 |
| Finanzergebnis | -726 | -422 |
| Ergebnis vor Steuern und Gewinnabführung | 7.108 | 8.164 |
| Steuern | -1.764 | -1.561 |
| Ausgleichszahlungen an Dritte | -2.300 | -3.175 |
| Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn | -3.044 | -3.428 |
| Jahresergebnis | 0 | 0 |

Organe der Gesellschaft

Stadtwerke GmbH Bad Kreuznach im Überblick

Gesellschafter:

Gesellschaft für Beteiligungen und Parken
in Bad Kreuznach mbH
Innogy SE
Enovos Deutschland SE
Stadt Bad Kreuznach

Mirko Helmut Kohl, Fachangestellter für
Arbeitsförderung, Bad Kreuznach

Dr. Lothar Oelert, Leiter der Region
Rheinland-Pfalz, Innogy SE, Saffig,
ab 3.11.2017

Aufsichtsrat:

Dr. Heike Kaster-Meurer, Oberbürgermeisterin,
Bad Kreuznach (Vorsitzende)

Jürgen Stoffel, Leiter Controlling,
Rechnungswesen, Finanzen, Westnetz GmbH,
Trier, bis 2.11.2017

Rainer Boost, Dipl.-Ing., Mitglied des
Vorstandes der OIE AG und Leiter
Regionalzentrum Rhein-Nahe-Hunsrück,
OIE AG, Idar-Oberstein,
stellvertretender Vorsitzender

Rainer Wirtz, Taxiunternehmer,
Bad Kreuznach

Helmut Kreis, Abteilungsleiter, Bad Kreuznach

Geschäftsführung:

Dipl.-Betriebswirt (FH) **Dietmar Canis**,
Saulheim

Jens Apelt, Geschäftsführer Creos
Deutschland GmbH, Saarbrücken

Frank Barbian, Leiter Beteiligungen Enovos
Deutschland SE, Saarbrücken

Gregor Feld, Orgelbauer, Bad Kreuznach

Karl-Josef Flühr, Landesbeamter,
Bad Kreuznach

Ulrich Gagneur, Maschinenbau-Ing., Mitglied
des Vorstandes der OIE AG und Leiter B2B
Geschäftskunden innogy SE, Bad Kreuznach

Dr. Peter Hamacher, Geschäftsführender
Direktor Enovos Deutschland SE, Saarbrücken

Andreas Henschel, Polizeibeamter,
Bad Kreuznach

Belegschaft:

Der durchschnittliche Personalbestand im
Berichtszeitraum beläuft sich auf 161 Mit-
arbeiter (VJ 158). Zum Jahresende 2017
beschäftigte die Gesellschaft 161 Mitar-
beiter, darüber hinaus bestanden zum
Jahresende 14 Auszubildende.

Die Mitarbeiter sind zuständig für die zu-
verlässige und sichere Belieferung unserer
Kunden mit Strom, Gas und Wasser. Dabei
können die Kreuznacher Stadtwerke auf
deren Fachkenntnisse, Motivation und Ver-
antwortungsbewusstsein vertrauen. Unse-
re Mitarbeiter arbeiten kundenorientiert in
der sowie für die Region und wir sorgen für
unsere Mitarbeiter: durch Gesundheitsför-
derung, Weiterbildungen sowie durch sozi-
ale Vorteile wie flexible Arbeitszeiten, be-
triebliche Altersversorgung und vieles mehr.

Zudem bieten wir von der klassischen Ausbildung bis zum dualen Studiengang sieben verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten an. Wir fördern unsere Auszubildenden, z. B. durch gemeinschaftliche Projekte und intensive Prüfungsvorbereitung. Denn letztendlich hängt die Leistung des Unternehmens von der Qualität der Mitarbeiter ab und auf deren Know-How können wir uns verlassen.

**Zum 31.12.2017 bestanden
folgende Beteiligungen:**

100 % an der Bad Kreuznacher Naturstrom Management GmbH, Bad Kreuznach

| | |
|-------------------|-------------|
| Eigenkapital | 48.408,31 € |
| Jahresgewinn 2017 | 44,85 € |

35 % an der Bad Kreuznacher Sonnenpark Betrieb GmbH & Co. KG, Bad Kreuznach

| | |
|-------------------|--------------|
| Eigenkapital | 298.641,84 € |
| Jahresgewinn 2017 | 121.731,69 € |

30 % an der Zweite Bad Kreuznacher Sonnenpark Betrieb GmbH & Co. KG, Bad Kreuznach

| | |
|-------------------|---------------|
| Eigenkapital | -534.030,56 € |
| Jahresgewinn 2017 | 197.157,43 € |

25 % an der Windkraftwerk Wremen GmbH & Co. KG, Bremerhaven

| | |
|--------------------|----------------|
| Eigenkapital | 2.625.917,73 € |
| Jahresverlust 2016 | -48.016,26 € |

35,36 % an der EGF Energiegesellschaft Fürfeld GmbH & Co. KG, Fürfeld

| | |
|-------------------|----------------|
| Eigenkapital | 6.974.446,80 € |
| Jahresgewinn 2015 | 55.675,78 € |

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk hat
die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wie folgt erteilt

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke GmbH Bad Kreuznach, Bad Kreuznach, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stadtwerke GmbH Bad Kreuznach für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetz-

lichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können. Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtig-

ten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevan-

ten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-,

Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN **Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG**

Wir haben die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, geprüft. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten „Elektrizitätsverteilung“ und „Gasverteilung“ – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 einschließlich der Angaben zu den Regeln, nach denen die Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen

und Erträge den gemäß § 6b Abs. 3 Satz 1 bis 4 EnWG geführten Konten zugeordnet worden sind – geprüft.

Nach unserer Beurteilung

- wurden die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, in allen wesentlichen Belangen erfüllt und
- entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den Vorschriften des § 6b Abs. 3 EnWG.

Wir haben unsere Prüfung nach § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend sowie im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ weitergehend beschrieben.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG sowie für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie zur Einhaltung dieser Pflichten als notwendig erachtet haben.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt wurden sowie einen Vermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet. Die Prüfung umfasst die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Saarbrücken, den 23. Mai 2018
PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Schommer
Wirtschaftsprüfer

ppa. Gerhard Klos
Wirtschaftsprüfer



Stadtwerke GmbH Bad Kreuznach
Kilianstr. 9
55543 Bad Kreuznach
Tel.: 0671 99-0
Fax: 0671 99-1777
info@stadtwerke-kh.de
www.kreuznacherstadtwerke.de



**DIE KREUZNACHER
STADTWERKE**

Die Nahe Energie.